

Fachveranstaltungen für Elternbegleiter_innen

Juni-September 2014

Auf den folgenden Seiten finden Sie weiterführende inhaltliche Informationen über die Fachveranstaltungen zu den folgenden Themen:

- 1) Vielfalt/Diversity
- 2) Armut
- 3) Gewaltschutz
- 4) Genderkompetenz/sexuelle Vielfalt
- 5) Psychische Belastungen.

Rückfragen und Anmeldungen an elternchance@awo.org

1) Vielfalt/Diversity

Den Blick schärfen: Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in der Elternbegleitung

Durch welche Brille(n) wird unsere Wahrnehmung geprägt? Wie wirkt sich das auf die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien aus? Und wie können die Brillengläser poliert werden, um Einseitigkeiten und Mechanismen von Ausgrenzung zu erkennen und aktiv gegen sie einzuschreiten?

Das inklusive Praxiskonzept „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ der Fachstelle Kinderwelten lädt dazu ein, sich in einen Prozess der Erkundung über die eigene Eingebundenheit in gesellschaftliche (Macht)Verhältnisse und ihre Wirkungen auf das professionelle Handeln zu begeben –ausgehend von der Annahme, dass ein wesentlicher Faktor für die Arbeit mit Eltern die Wahrnehmung ihrer Besonderheiten sowie Unterschiede* und die gesellschaftlich bedingten Auswirkungen dieser auf die Bildungschancen ihrer Kinder ist. Hierbei stehen eigene Erfahrungen der Teilnehmenden und auch das Hinterfragen eigener Bilder über verschiedene Gruppen im Vordergrund.

Neben einer theoretischen Einführung in das Konzept werden an dem Tag verschiedene Übungen zur Reflexion der eigenen Position und zur Sensibilisierung für Diskriminierungsformen sowie die Möglichkeit zum Austausch über den Übertrag in die konkrete Praxis der Begleitung von Familien angeboten.

*Der Ansatz geht nicht nur von kulturellen und ethnischen Unterschieden aus, sondern beschäftigt sich mit allen Formen von Einseitigkeiten, also mit Diskriminierungen auf Grund von Herkunft, Geschlecht, Behinderung, sexueller Orientierung, Bildungsstand, sozialem Status, Alter usw.

Referentin: Berit Wolter, Kinderwelten

Daten: Dortmund, 15.9.14

Leipzig, 24.9.14

2) Armut

Nicht erst seit Veröffentlichung der neusten Armutsberichte von AWO und World Vision stehen die Lebenslagen und Einkommensverhältnisse von Familien im Fokus. In Deutschland ist etwa jedes fünfte bis sechste Kind im Vorschulalter von Armut betroffen. Kinder in Armutslagen werden auf unterschiedlichen Ebenen benachteiligt und ausgegrenzt. Umso

wichtiger ist es, zu verstehen, inwiefern eigene Bilder und Vorurteile von sogenannten „armen“ Menschen Auswirkungen auf unser Handeln haben können.

Thema des Fachtags sind Familien in Armutslagen und die Bildungsbenachteiligung von Kindern aus Armutslagen: die Bedeutung der Bezugspersonen, Familienkonstellationen und im Besonderen die soziale Herkunft und die sozio-ökonomischen Verhältnisse der Familienmitglieder werden thematisiert und die Auswirkungen auf Bildungsinstitutionen, wie Kitas und Familienzentren, diskutiert.

Weiterhin ist der Fachtag auch eine kurze Einführung in den Ansatz „Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung©“ als einem Praxiskonzept zu Inklusion, der sich gegen Ausgrenzung und Benachteiligung positioniert. Der Ansatz geht davon aus, dass Kinder in ihrer Ganzheit zu sehen sind und daher alle Aspekte ihrer Identität berücksichtigt werden müssen.

Ziel des Fachtags ist es, kompetent und professionell im Umgang mit verschiedenen Familienkulturen, Herkünften, Lebensgewohnheiten und Familienformen insbesondere in prekären Lebensverhältnissen zu werden. Gleichzeitig fordert das die Teilnehmenden auf zu einer kritischen Selbstreflexion von Exklusion und Ausgrenzung entlang der Fragestellung: was sind meine eigenen Bilder von Armut und inwiefern wirken sie sich in meinem Kontakt mit Menschen aus.

Referentin: Anne Kuhnert, Kinderwelten

Daten: Stuttgart, 22.7.14

Frankfurt, 22.9.14

3) Gewaltschutz

Umgang mit dem (möglichen) Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Leitbild des SGB VIII ist, Eltern als Experten ihrer Kinder zu sehen. Sie wissen, was ihren Kindern gut tut und was sie brauchen. Es kommt jedoch auch zu Situationen/ Umständen, in denen Eltern ihre Kinder aus dem Blick verlieren. Dann braucht eine Familie individuelle, auf ihre Situation angepasste Unterstützung. Für uns Fachkräfte gibt es die klare Vorgabe durch das SGB VIII, wie wir mit einem möglichen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung umgehen müssen. Ziel ist es, soweit der Schutz des Kindes nicht gefährdet ist, die Eltern auf die mögliche Kindeswohlgefährdung anzusprechen und darauf hinzuwirken, dass sie Hilfen annehmen.

Was sich im Gesetz so einfach anhört, stellt uns Fachkräfte vor eine große Herausforderung. Wie sind die genauen gesetzlichen Rahmenbedingungen? Und wie kann ich eine Familie wertschätzend und respektvoll auf meine Sorgen in Bezug auf ihr Kind ansprechen? Mit diesen Fragen wollen wir uns in der Fortbildungsveranstaltung beschäftigen. Was brauchen wir, um Familien mit einer klaren Haltung anzusprechen und wie kann sich das auf die Interaktion mit der Familie auswirken.

„Lernen am Modell“ ist eine wichtige Methode in der Arbeit mit Familien. Die Fortbildung wird anhand von theoretischen Inputs, Kleingruppenarbeit und mit der Möglichkeit von der Bearbeitung eigener Fallbeispiele gestaltet.

Referentin: Sabine Bresche

Datum: Berlin, 8.9.2014

Referentin: Jennifer Peters

Datum: Dortmund, 18.9.2014

4) Genderkompetenz/sexuelle Vielfalt

Ein Vertiefungstag für Elternbegleiter_innen für die Bereiche Genderkompetenz und sexuelle Vielfalt

Was hat das Thema Homosexualität im Kindergarten zu suchen? Begegne ich Müttern und Vätern unterschiedlich? Was ist mit gleichgeschlechtlichen Elternpaaren? Werden Geschlechterstereotype in unserer Einrichtung reproduziert oder bewusst dagegengesteuert? Wer darf in die Puppenecke, wer spielt auf dem Verkehrsteppich? Und warum sind so viele Elternbegleiter_innen eigentlich weiblich?

Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns beschäftigen: mit praktischen Übungen, dialogischem Austausch und mit Fachinputs von Miriam Vogt. Fachbegriffe und Konzepte werden erklärt und Erfahrungen ausgetauscht: vom Umgang mit Geschlechterrollen, Regenbogenfamilien, Homo- und Transphobie im pädagogischen Alltag.

Referentin: Miriam Vogt

Datum: Stuttgart: 18.7.2014

Köln, 7.11.2014

5) Psychische Belastungen

Begleitung von Eltern mit Bildungsmarginalisierung in psychischen Belastungssituationen

Eltern mit beeinträchtigten Bildungschancen und niedrigem formalen Bildungsabschluss werden in Deutschland mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Umso wichtiger ist es für Elternbegleiter_innen, sich in der professionellen Unterstützung dieser Eltern auf deren Lebenssituation und Ausdrucksweise in Sprache und Handeln einzustellen sowie deren Fähigkeiten und Bemühungen, trotz allem Gegenwind das Leben zu meistern, zu sehen und anzuerkennen.

Die sozioökonomischen Folgen eines eingeschränkten Zugangs zu Bildung haben spezifische Auswirkungen auf das Gesundheitsverhalten. So kann Stress entstehen durch Demütigungen bei der häufig notwendigen Kontaktaufnahme zu sozialen Sicherungssystemen (z.B. Jobcenter), ungünstige Wohnsituation und durch Perspektivbegrenzungen beeinträchtigte Zukunftsvorstellungen. Scham und Schwierigkeiten, die eigene Situation zu beschreiben, stellen Hürden bei der Aufnahme von Unterstützung dar.

In der Weiterbildung werden die Zusammenhänge zwischen sozioökonomischen Belastungen, Gesundheitsverhalten, Lebensperspektiven und Beziehungsverhalten erarbeitet, und Handlungsmöglichkeiten zum Erkennen, zur Ansprache und Begleitung von Eltern in sozioökonomischen Belastungen entwickelt. Wir reflektieren, wie sich eine psychische und sozioökonomische Belastung der Eltern auf die Kinder auswirken kann, und wie Eltern trotz der Belastungen verantwortlich und fürsorglich gegenüber ihren Kindern handeln können. Am Beispiel von Praxiserfahrungen der Fortbildungsteilnehmenden werden Wege des kommunikativen Zugangs zu Eltern in sozioökonomischen Belastungssituationen erarbeitet. Zudem werden Möglichkeiten erprobt, die eigene Rolle und die daraus resultierenden Handlungsweisen zu reflektieren und die Ergebnisse der Reflexion in der Arbeit als Elternbegleiter_innen professionell einzusetzen.

Referentin: Dr. Gisela Wolf

Daten: Berlin, 21.6.2014

Frankfurt/Main 18.7.2014